

## Das Nibelungenlied – Einführung 2

Das anonyme Nibelungenlied wird um die Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert geschrieben. Wir kennen 37 Fassungen als Manuskripte. Das zeigt, dass das Werk sich hoher Beliebtheit erfreut und zwar bis ins 16. Jahrhundert. Dann kommt es aus der Mode. Es wird erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts wiederentdeckt. Heute gibt es davon viele Neuauflagen, darunter Übersetzungen in alle Kultursprachen. Die Sekundärliteratur dürfte eine kleine Bibliothek umfassen.

### Erzählzeit – erzählte Zeit

Die Erzählzeit des Nibelungenliedes (NL) ist das europäische Hochmittelalter. Neben dem Anonymus des NL schreiben in Deutschland **Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach, Gottfried von Straßburg und Walther von der Vogelweide**; in Frankreich **Chrétien von Troyes, Robert de Borron, Jean Bodel, Guillaume de Lorris**; in Dänemark **Saxo Grammaticus**; in Island werden die anonyme *Poetische* und von **Snorri Sturluson** die *Prosa-Edda* (1220) niedergeschrieben.

Um diese hier genannten Dichter leben in fast allen europäischen Ländern zahlreiche andere Epiker und Troubadours: Es ist die Hochzeit des höfischen Epos und des Minnesangs bzw. der Troubadour-Lyrik. Im deutschsprachigen Raum kennen wir über 150 „kleinere“ Lyriker. Zahlreiche andere Epiker des 13. Jahrhunderts bleiben anonym; das gilt für zahlreiche andere Epen z.B. aus dem Sagenkreis um **Dietrich von Bern**.

Die erzählte Zeit des NL umspannt 8 Jahrhunderte: von der Herrscherdynastie der Burgunden aus dem 5. bis ins 13. Jahrhundert. In das NL spielen andere Sagenkreise mit hinein: die des Hunnenkönigs Attila oder Etzel, Walthers von Aquitanien und der Sagenkreis um Dietrich von Bern. Der Stoff der Nibelungen findet sich auch tausende Kilometer von Burgund am Mittelrhein entfernt in Island, Grönland und Schweden u.a. als „*Eddas*“, „*Völsungensaga*“ und als „*Thidreksage*“. Diese Sagen sind vielleicht in den letzten beiden Jahrhunderten des ersten Jahrtausends nach Norden gewandert mit Missionaren und/ oder Kaufleuten. Vom Südosten Europas – Nord-Italien – über Süddeutschland nach Island spannt sich quer durch Europa dieser Sagenkreis. Die Probleme der Datierung der oben genannten parallelen Werke macht es schwer, diese Sagenwanderungen nach ihren zeitlichen Prioritäten nachzuvollziehen, so dass die Quellenforschung (noch) unsicher bleiben muss, in welche Richtung die Stoffe wirken. England und Frankreich sind davon zwar auch betroffen, aber interessieren sich eher für den anderen großen Sagenkreis: König Artus mit außerordentlichem Einfluss auf die deutschsprachige Romanliteratur und die Ritter-Literatur in Italien und Spanien: die Amadis-Literatur.

### Nibelungen-/ Dietrich- und Artussagen

Diese Sagenkreise: König Artus: Irland-England-Frankreich und Nibelungen-Dietrich von Bern-Attila: Burgund-Island-Faröer-Inseln-Deutschland-Nord-Italien-Ungarn existieren rd. 800 Jahre nebeneinander her, ohne sich grundsätzlich zu vermischen. Im 13. Jahrhundert überschreitet der Artus-Sagenkreis die Grenzen nach Spanien und Deutschland. Wie er sich entwickelt, können wir unter anderen bei den obengenannten Dichtern Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg verfolgen, aber auch anhand der

Amadis-Literatur und Cervantes' berühmtem Autodafé über die Amadis-Literatur im „*Don Quichote*“ vom Anfang des 17. Jahrhunderts.

Mehrere Motive bilden grundsätzliche Unterschiede zwischen dem Artus- und dem Nibelungen/ Dietrich-Sagenkreis:

### **Die Sagenkreise**

Der „innere“ Nibelungen-Sagenkreis, will sagen: der Inhalt, ist archaischer, der „äußere“, will sagen: die Form, grob gesagt, zeitaktuell. Er ist noch oder gerade im 12./13. Jahrhundert grundsätzlich germanisch-vorchristlich: Christliches erscheint (gewollt) als Dekoration. Der Artus-Sagenkreis zeigt einen zum Teil christlich beeinflussten, vermischt mit starkem keltischem Hintergrund. .

Der Nibelungen-Sagenkreis endet mit der allgemeinen „tragischen“ (nicht im Sinne der aristotelischen Poetik) Vernichtung der Personen, der Dietrich-Sagenkreis mit dem Entschwinden der Protagonisten in ein (germanisch/ keltisches) Jenseits wie auch des Königs Artus nach Avalon. Aber der Mythos um den Gral bleibt als zukünftiges Geheimnis (Parsival) lebendig.

Die Ritter des Artus-Gral-Mythus sind enger mit der Ideologie der Kreuzzüge verbunden und erleben ihre Abenteuer weltweit bis besonders an die Grenzen Asiens, und sie nehmen zahlreiche Motive auf, die wir aus der antiken griechischen Literatur, etwa Herodots, kennen. Der Nibelungen/ Dietrich- Sagenkreis bleibt grundsätzlich auf die Achse Italien-Burgund-Skandinavien-Inland-Grönland (mit Wurzeln in Frankreich?) und Zweigen in England bezogen, allerdings mit wenigen Einflüssen des östlichen Europa: Ungarn-Polen-Russland. Die asiatischen Attila-Hunnen-Sagen sind europäisiert.

### **Geschichte und Sage**

Die Sagen-Literatur hat einen historischen Hintergrund, der sich aber meist nur noch in Spuren erkennen lässt. Die Nibelungen-Sagen gehen zurück auf wenige noch erkennbare Spuren aus der Völkerwanderungszeit des 4. und 5. Jahrhunderts. Nur wenige Chroniken aus dieser Zeit schildern Namen und Fakten eines kaum noch verifizierbaren Burgunderreichs am Oberrhein mit den historischen Städten Worms und Speyer. Ein paar Namen der Burgunder-Dynastie sind durch diese Chroniken belegt. Andere Fakten tauchen im NL und in den nordischen Varianten verschlüsselt oder überhaupt nicht auf: etwa Attilas westeuropäischen Eroberungen und vor allem die Völkerschlacht auf den Katalaunischen Feldern im Jahre 451, die das eigentliche Ende der Attila-Herrschaft über West-Europa bedeutet. Interessant vor allem ist, dass die historische Figur des Attila in den Edda-Sagen, die teilweise zeitlich vor dem NL liegen, einen grausamen, moralisch primitiven Etzel vorstellen, während der Attila der Dietrich-Sagen und des NL ein westeuropäisch-höfisch-kultivierter Herrscher ist: An seinem ungarischen Hof in Gran verkehren die zeitgenössischen europäischen Dynastien aus Burgund, Aquitanien und dem ostgotischen und langobardischen Nord-Italien, aber auch Dynastien aus dem östlichen Zentraleuropa.

### **Interpretationsansätze**

Je nach Interpretationsansatz wurde und wird das NL als historisierende, als apokalyptische oder als private Familientragödie gesehen: als Vernichtung von Teilen des

germanischen Burgunderstammes, als Untergang des Mittelalters oder als Selbstvernichtung einer Familiendynastie aufgrund ihrer Hybris oder eines veralteten (germanischen) ethischen Codex, konkreter: allgemeinen Verrats und der Privat-Rache der Schwester und Königin Kriemhild an ihren Brüdern, die ihren Mann Siegfried hinterlistig ermorden und ihr Erbe veruntreuen, aber auch der Rache des isländischen, dann burgundischen Königin Brunhild. Dies ist das Hauptmotiv. Die (Selbst-)Vernichtung der Burgunder an Attilas Hof in Gran/ Ungarn bedeutet aber auch gleichzeitig im Nibelungenlied das Ende der Attila-Dynastie und des hunnischen Reiches.

## Nibelungen-Projekt, 3 - Sagen Europas

Die *europäische Sagenwelt* geht in ihren *Stoffen und Motiven* zeitlich weit hinter *Homer* zurück. Sie sind nicht nur *germanischen oder griechisch-römischen*, sondern auch *keltischen Ursprungs*, ja, sogar – wie manche Forscher glauben – *megalithisch*, also *steinzeitlich* (ca.4000 v.Chr.), die z.B. als *Märchen* in moderner Form (!) noch heute erzählt werden.

Die *germanische Sagenwelt* hat ihren *ersten Zeugen* um die *Zeit von Christi Geburt*: **Cornelius Tacitus** am Ende des *II.Buches* seiner „*Annalen*“ berichtet, dass der *germanische Feldherr Arminius* noch *lange nach seinem Tod* in *Liedern* gefeiert wurde. Im 5. Jahrhundert n.Chr. schreibt der *byzantinische Historiker Priskos* über *Ruhmes-Lieder an Attilas Hof*. Diese *Preislieder* sind eine *Vorstufe zum Heldenlied* des *frühen Mittelalters*. Wahrscheinlich schon im 7. Jahrhundert entsteht das „*Hildebrandslied*“, das - um 770/790 *aus der Lombardei* kommend - *um 810/ 820 schriftlich notiert* wird. Es geht zurück auf die *Sagen um Dietrich von Bern*, der vermutlich der *historische Theoderich der Große* (451-526) ist, dessen *Grabmal* noch heute in *Ravenna* steht.

*Zeitlich etwas früher fällt* der *Hunnenkönig Attila/ Ezel*, *aus Ungarn kommend*, in *Mittel- und West-Europa ein und zerstört* das Reich der *Burgunder* mit der *Hauptstadt Worms*. *Worms ist auch die Hauptstadt der Nibelungen*. Jedoch sind – wie im *NL* *geschildert* – die *Protagonisten* nicht *zeitidentisch*. Die *Burgunderkönige* leben eine *Generation früher*.

*Auch in Skandinavien und unter anderem Britannien* findet die *Völkerwanderung* statt. Die „*Beowulf*“-*Sage* stammt aus *Dänemark* wie ja auch der *historische Hamlet*. Die „*Beowulf*“- *Sage* gehört zu den *frühesten englischen Manuskripten* *aus dem 8.Jahrhundert*, ähnlich wie das *Fragment „Waldere“*, das aber einen *südfranzösisch-aquitinischen Ursprung* hat.

Als zu *Beginn des 9. Jahrhunderts* die *christliche Missionierung von Hamburg oder Bremen* *aus* beginnt, hat - laut seinem *Biographen E[ginhart] - Karl der Große* bereits eine *Sammlung von germanischen Heldenliedern* angelegt. Der *Beginn des Nordland-handels mit den Wikingern über Haithabu/ Schleswig* dürfte hier seinen *Ursprung* haben. Die *Tatsache*, dass wir in *Schweden, Norwegen, Island und sogar Grönland* *südgermanische (gotische) Stoffe* antreffen, spricht dafür, dass *Missionare und Kaufleute* diese *Stoffe* in den *Norden* exportieren.

*In Grönland und Island* *mischen sie sich* im 9. oder 10. Jahrhundert mit (*Resten*) *germanischer Mythologie als anonyme „Lieder-Edda“: Lieder, die im 13. Jahrhundert verschriftlicht* werden. *In der Völsungen-Sage* *mischen sich solche alten Stoffe* mit denen *aus Mittel- und Südeuropa* und *in der Thidrekssaga* die *Attila-, Nibelungen- und Dietrich-Sagen* *aus dem Raum um Soest/ Westfalen*, *wo die Stoffe* *aus Nord-Italien, vom Mittelrhein, aus den Niederlanden und aus Süd-Frankreich schon vermischt sind., ebenso*

*Spuren aus Nord- und Mittel-Frankreich: vielleicht Gestalten und Fakten aus der Epoche des Merowingerreichs, das eng mit Burgund verbunden ist. Das erste Burgunderreich am oberen Mittelrhein (südlich von Frankfurt am Main) bestand für nur wenige Jahrzehnte zwischen Worms und Straßburg, ging schon vor der Schlacht auf den Katalaunischen Feldern gegen Attila (451) zugrunde und wurde durch Umsiedlung der restlichen Burgunder in der West-Schweiz und Südost-Frankreich wiedergegründet. Einige Personen des Nibelungenliedes scheinen auf Personen dieser Epoche zurückzugehen.*

In Bezug auf diese Personen und Stoffe könnte man einen weiten germanischen Sagenraum zwischen Nord-Italien (Ostgoten), Ungarn (Hunnen), Süd- und Norddeutschland, Süd-Frankreich (Westgoten) und Skandinavien über die Färöer-Inseln bis Island und sogar Grönland rekonstruieren.

Um das Jahr 800 soll ein Historiker namens **Nennius** die Geschichte vom bretonischen König Artus (Arturo) aufgezeichnet haben. Im Britannien der Völkerwanderungszeit sollen die einheimischen Könige sächsische Stämme aus Norddeutschland gegen die Pikten und Scoten aus Schottland zur Hilfe gerufen haben. Der halb-historische König Artus soll im Jahre 537 in der Schlacht bei Camlan gefallen sein. Gleiches berichten die „*Annales Cambriae*“ aus dem 10. Jahrhundert. Der Chronist **Hermann de Laon** berichtet, dass Artus - auf die Insel Avalon entrückt - auf seine Rückkehr zu seinem Volk warte, eine Parallele zu dem deutschen Kaiser Barbarossa, der im Kyffhäuser auf seine Rückkehr harren soll. Eine Artus-Gestalt gibt es auch in der kymrischen, also keltischen Sage aus Wales. Hier ist Artus eine märchenhafte, mythische Figur.

Diese Sage wird von **Geoffrey of Monmouth** in seiner „*Historia regum Britanniae*“ (1132/35) aufgezeichnet: Die bretonische Gottheit Artus wird mit dem halb-historischen britannischen König Arthur/ Artus verschmolzen. Die Geschichte von der Tafelrunde findet sich dann bei dem Schriftsteller **Wace** in seinem „*Roman de Brut*“ um die Mitte des 12. Jahrhunderts.

*Eigenartig ist, dass sich die beiden bisher erwähnten Sagenkreise grundsätzlich nicht vermischen. Der des Artus wandert in den folgenden Jahrhunderten über Frankreich mit seinem Romanschriftsteller **Chrétien von Troyes** nach Deutschland und schlägt sich im Hochmittelalter in den Werken von **Hartmann von Aue** als „Erziehungsepen/-romane“ „Iwein“, „Erec“ und „Lanzelot“ nieder ebenso wie in **Wolfram von Eschenbachs** „Parzival“ (1200/1210) und „Titurel“ (nach 1215) und **Gottfried von Straßburgs** „Tristan“ (um 1210) und in zahlreichen anderen zeitgenössischen und späteren Dichtungen.*

*Der Stoff des historischen (!) spanischen Nationalhelden Rodrigo Diaz (1045/1099) wird nur ungefähr 100 Jahre später zum Nationalepos „Cantar del Mio Cid“ später, um 1140. Neben diesen Werken gibt es vorhöfische Epen wie „König Rother“ (nach 1152), „Herzog Ernst“ (um 1180) oder das spielmännische Legendenepos „Orendel“ (1180/ 1200). Die nun einsetzende Epoche des Helden- und Ritterromans inflationiert mit den Amadis-Romanen (ab 1508), an deren Ende die bekannte Kritik von **Cervantes** steht. Der Cid-Stoff bleibt auf Spanien beschränkt im Gegensatz zu der Amadis-Literatur.*

Ein letzter Sagenkreis sei noch erwähnt: der um die Figur Roland oder Orlando, **Karls des Großen** Ritter gegen die spanischen Mauren, ein ursprünglich französischer Sagenkreis. Er verbreitet sich rasch über Europa: etwa im deutschen Sprachraum als des **Pfaffen Konrad** „Rolandslied“ (um 1170). Seine erfolgreichste Gestaltung hat der Stoff im italienischen „Orlando furioso“ von **Ludovico Ariosto** (1516) gefunden.

Mit **Ariostos** „Orlando“ und den **anonymen** Amadis-Romanen ist die Epoche der Helden- und Ritterromane bereits um 200 Jahre überschritten. Zu **Cervantes** Kritik an der Dekadenz dieser Literatursorte gibt es kaum etwas hinzuzufügen.

Die meisten dieser mittelalterlichen Figuren und Stoffe sind bis heute nicht vergessen und leben in vielerlei Bearbeitungen weiter. Für unser Nibelungenlied mag noch festgehalten werden, dass es noch etwa 200 Jahre nach seiner Entstehung in Abschriften weitertradiert wird, aber dann offenbar nicht mehr. Erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts wird es durch einen Zufall wiederentdeckt. Sein Text - heute in 37 „vollständigen“ und fragmentarischen Manuskripten in unterschiedlichen Text-Fassungen bekannt – wird in der deutschen Romantik und im 19. Jahrhundert zur germanisch-deutschen „Ilias“ und Nationalepos hochstilisiert, aber auch zu einem Grundstein der jetzt entstehenden Germanistik und zur Kombination beider Elemente. **Friedrich Hebbel** und **Richard Wagner** sind die Ecksteine der Nibelungen-Rezeption des 19. Jahrhunderts. Die Primär- und Sekundärliteratur hierzu dürfte mehrere Bücherregale füllen. Einer der bedeutendsten Autoren der letzten Generation ist **Heiner Müller** mit seinem Drama über den Untergang des 3. Reiches „Germania Tod in Berlin“ (1978).

## Nibelungen-Projekt “Geschichte und Sage”

Wir müssen uns wie meistens erst über ein paar Definitionen der Literaturtheorie klar werden, um in einer Zeit, in der viel historische Literatur, auch historisierende Kriminalromane, erscheinen und gelesen werden, darüber zu informieren, in wieweit der Hintergrund des Nibelungenliedes wohl einige real-historische Spuren aufweist, dass wir diese Spuren aber auch richtig werten müssen. Ob und wie wir das können, hängt nicht nur von ihrer Quantität ab, sondern auch von ihrer Qualität in der Historie selbst und in ihrer Verwertung im Epos durch den Autor.

Ist Geschichte zunächst einmal *Darstellung der Fakten und dann Interpretation*, dann steht es der *dichterischen Umsetzung nach objektiven ästhetischen Regeln des Epischen und dem subjektiven Ermessen des Autors frei*, sich mehr oder weniger streng an die *historischen Fakten* zu halten.

Es gibt zahlreiche Untersuchungen, wie *historische Fakten im kollektiven Gedächtnis des Volkes erhalten* bleiben. Der *Spielmann oder Sänger* übt dabei Einfluss aus. Sozusagen *willkürlich*, aber vor allem nach *Regeln ihrer Wirksamkeit* greift der *Sänger aktuelle Stoffe*

auf und arrangiert sie nach seinem und seiner Zuhörer Geschmack. Nach germanistischer Lehre tradiert der Sänger seine Stoffe mündlich; der Autor aber fasst sie schriftlich und überliefert sie uns als Dokument.

So unterteilt die Philologie zum Beispiel in volkstümliche Sage und in Heldenepos.

**Sage:** Volkstümliche, zunächst auf mündlicher Überlieferung beruhende kurze (oder längere) Erzählung ... Im Gegensatz zum orts- und zeitlosen Märchen knüpft sie ursprünglich an einen wirklichen äußeren Anlass an, den sie in freier Phantasie umgestaltet und ausschmückt, bleibt jedoch nicht an ihn gebunden ... (Es gibt): Natursagen, Lokal- oder Wasser-Sagen, Geschichts- oder Geschlechtersagen, Heldensagen etc.

**Heldensage:** bildet als mündliche oder schriftliche Überlieferung aus der heroschen Frühzeit eines Volkes den Grundbestandteil der Heldenlieder und Heldenepen. Ihre Grundzüge sind idealistische und tragische Weltbetrachtung, strenges Nationalbewusstsein, Persönlichkeitskult (Einzelkämpfe statt Schlachten), aristokratische Haltung (Könige, Fürsten als Helden) und Nichtachtung politischer, geographischer und familiärer Zusammenhänge, Möglichkeiten und Wahrheiten, die sich in beliebiger Verknüpfung von historischen Geschehnissen, selbst von Verwandtschaftsverhältnissen äußert.

**Heldenlied:** Ausgangspunkt des Heldenepos, germanisch-episch-balladeske Dichtform im 5.-8. Jahrhundert in lockeren Strophen von 2-5 stabreimenden Langzeilen, im Stil gekennzeichnet durch Verwendung von Parallelismen und Antithesen, in der Komposition durch Vermeidung epischer Breite, sprunghaftes Zusammenrücken der Gipfelpunkte der Handlung meist in Form des dramatischen Dialogs als Darstellung des Konflikts, im Inhalt durch Stoffe aus der germanischen Heldensage, besonders der Völkerwanderungszeit, teils auch antike und orientalische (besonders persische) Motive. ... Das Heldenlied ist Adelsdichtung zum Preise des Heldentums und wurde von Sängern ... vor der Kriegergesellschaft aauswendig vorgetragen, doch nie aufgeschrieben.

**Heldenepos:** epische Großform mit Stoffen und Gestalten der germanischen Heldensage im Gegensatz zum höfischen Epos ... Im Gegensatz zur mündlichen Überlieferung und Vortrag des Heldenliedes wurde das Heldenepos aufgeschrieben und vorgelesen; bei der schriftlichen Überlieferung ergaben sich häufig Änderungen (Verschlechterungen, Einschübe, Kürzungen, seltener Verbesserungen) der Textgestalt. ... Wichtig: Heldenbücher. ... Der Form nach neigt das Heldenepos zu strophischer Gliederung, so in Nibelungen-, Kudrun- und Walterstrophe, Hildebrands- und Bernerton; seltener ist die Verwendung höfischer Reimpaare (Nibelungen Klage, Biterolf, Laurin, Dietrichs Flucht). Die europäische Entwicklung des Heldenepos beginnt in Frankreich (Chanson de geste, Form der Laisse) und Spanien („Cid“, 1140); es folgt das deutsche Heldenepos (besonders „Nibelungen“) ... Die Christianisierung bewirkt den Wandel der heidnischen Motive in christliche (Kampf mit Ungeheuern und Dämonen zum Kampf gegen Ungläubige und innere Versuchung), aus dem germanischen Volkshelden wird der christliche Ritter.

*Nibelungenstrophe: 4 paarweise reimende Langzeilen zu je 2 Kurzzeilen*

- |                                 |   |          |
|---------------------------------|---|----------|
| 1. <i>_x _x _x _ / _x _x _x</i> | <i>Uns ist in alten maeren / _ wonders vil geseit</i> | <i>a</i> |
| 2. <i>_x _x _x _ / _x _x _x</i> | <i>von heleden lobebaeren / von grozer arebeit</i>    | <i>a</i> |





### Hypothesen zu historischen Quellen:

Eine Hypothese nennt die Verlobung zwischen Barbarossas Sohn, Herzog Friedrich von Schwaben, und der Tochter des ungarischen Königs Bela III. als mögliches Modell für die Verlobung der Tochter des Markgrafen Rüdiger von Bechlaren, Dietelind, mit dem Burgunderkönig Giselher, eine andere Hypothese (Berndt, S.172), gemeint sei die Heirat zwischen der deutschen Fürstin Gisela, Schwester Kaiser Heinrichs II., und dem Arpadenfürsten Vajk, dem 1001 getauften ungarischen König Stephan, also Zeitgenossen des Passauer Bischofs Pilgrim.

Ein Eintrag im Totenbuch des Stifts Andrä bei Wien aus dem 13. Jahrhundert lautet „Rudegerus marchio“ (Markgraf Rüdiger) (Berndt, S.186); ein Skelett in einer „vergleichsweise großen Grabkammer (6x6 m)“ (W.Hansen, S.135) lässt **Hansen** vermuten, hier handele es sich um diesen Rudegerus, datiert zwischen 900 und 950.

Wir bewegen uns zwischen den Jahren 900 und etwa 1200, also in einem Zeitraum von rd.300 Jahren.

Im *Waltherlied* (um 930) werden mehrere Namen aus dem *Nibelungenlied* genannt: *Gibicho*, *Gunthari*, *Hagen*, *Attila*, *Burgund*, *Walther* und *Hildegund*: Namen, die z.T. auch schon zu Beginn des 6. Jahrhunderts, also rd. 300 Jahre früher auftauchen. Im *Britannien des 8./9.Jahrhundert* wird ein Heldenlied „*Waldere*“ aufgeschrieben, ein südfranzösischer Stoff.

Der Rahmen der *erzählten Zeit* wird noch weiter, wenn wir als hypothetische Vorlage für den berühmten Streit zwischen den beiden Königinnen *Kriemhild* und *Brünhild* des NL die beiden *merowingischen Königinnen Fredegunde* (+ 597) und *Brunichild* (+ 614) in Erwägung ziehen. Der Streit zwischen ihnen war außerordentlich blutig. Dass *Brunichild* noch im 12. Jahrhundert späteren Generationen in allerlei Benennungen von *Landmarken*, *Gebäuden* und *Straßen* gegenwärtig war (Berndt (S.77), spricht für die nachhaltige Wirkung *dieser Königin* im Volksgedächtnis. Der Streit zwischen den beiden historischen Figuren ist aber auch unter anderem durch die *Chronisten Gregor von Tours* (540-594) und *Fredegar* überliefert.

Zwei weitere im NL genannte Personen sind *Dietrich von Bern*, den man gewöhnlich mit **Theoderich dem Großen** (454-526) gleichsetzt, und sein *Meister Hildebrand*: Letzterer wird im „*Älteren Hildebrandslied*“ (um 810/820) erwähnt. Im Zusammenhang mit den beiden in dem Sagenkreis um *Dietrich von Bern* wird immer wieder *Ermanarich* (372-375) erwähnt, also ein weiterer Schritt von 200 Jahren zurück, aber *Ermanarich* ist Zeitgenosse des ersten namentlich bekannten, wenn vielleicht auch *mythischen Burgunderkönigs Gibich*. Die *Rabenschlacht* (*Raben* = *Ravenna*, *Bern* = *Verona*) fand 493 statt, als *Ermanarich* schon mehr als 100 Jahre (!) tot war. Also kann *Dietrich von Bern* kein Zeitgenosse der im *Nibelungenlied* genannten *Burgunderkönige* sein.

Einen weiteren Schritt zeitlich zurück ins 6. Jahrhundert bedeutet die Nennung der *burgundischen Könige* in der **Lex Gundobad** (500/501): *Gibica*, *Gundomaris*, *Gislaharius* und *Gundaharius*. Der *burgundische König Gundobad* (480-516) des 2. Burgunderreiches in der West-Schweiz und in Südost-Frankreich nennt sie *seine Vorfahren*.

Damit kommen wir ins 5. Jahrhundert, den Ursprung der Burgundersage. Die *Burgunder*, ursprünglich ein *südschwedischer Stammesverband*, soll nach langen Wanderungen zu Beginn des 5. Jahrhunderts (um 411) über den *Mittelrhein* gekommen sein und ein 1. *Burgunderreich mit der Hauptstadt Worms* gegründet haben, das allerdings schon 435 wieder von dem *römischen Feldherrn Aetius* (gegen *Gundicarius*, **Prosper**) zerstört wurde. Der *Chronist Prosper* (Holz, S.67 ff.) meldet weiter, dass der *Burgunderkönig Gundicarius samt Familie und dem ganzen Volk* (20.000) von den *Hunnen* bei ihrem Vormarsch über den *Rhein* vernichtet worden sei. 443 seien die Reste nach *Sapaudia* (*West-Schweiz - Süd-Ost-Frankreich*) umgesiedelt worden. Das *Schicksal der Burgunder* wurde aber nicht in der Schlacht auf den *Katalaunischen Feldern* (451) besiegelt, obwohl sich hier auf jeder Seite – auf der des *Feldherrn Aetius* und auf der *Attilas* – u.a. auch *Burgunder* gegenüber standen.

Über den *historischen Attila* (König 433–452 +) lesen wir bei den zeitgenössischen *Chronisten Priskos* und *Jordanes*, dass *Attila* seinen Bruder und *Mit-König Bleda* 444 ermorden ließ. *Attila* selbst soll 452 in seiner *Hochzeitsnacht* mit der *germanischen Prinzessin Hildiko* betrunken an einem Blutsturz gestorben sein. Es lässt sich nicht sicher belegen, ob *Hildiko* ihn ermordet hat. Diese *Hildiko* (= *Hildchen*) wird in einer Hypothese mit *Kriemhild* (Berndt, S.205,210) identifiziert.

Als letzte müssen noch Quellen zu den Gestalten *Siegfried* und *Hagen* zitiert werden. *Siegfried*, im *Nibelungenlied* *Gatte Kriemhilds*, dessen *Ermordung durch Hagen* sie an ihren *Brüdern* rächt, wird als *Königssohn aus der Stadt Xanten/ Niederrhein* dargestellt. Diese Stadt ist eine *römische Gründung* am nördlichen Limes. Wie stark sie in der Zeit der *Völkerwanderung* zerstört war, ist unbekannt, ebenso *Worms*. *Sie war nie eine Königsresidenz*, hatte aber im Mittelalter einen *Bischofspalast*. Der mittelalterliche Name der Stadt *Xanten* soll sich von „*Ad Sanctos*“ (Berndt, S.87) herleiten, weil hier im 4. Jahrhundert eine *römische Legion* unter dem Hauptmann *Victor*, die sich zum Christentum bekannte und den *römischen Göttern* nicht opfern wollte, vernichtet wurde. *Die örtliche Legende* übersetzt „*Victor*“ mit „*Sieger*“ oder „*Siegfried*“. Den oben erwähnten *Bischofspalast*, 980 erbaut und 1096 erstmals erwähnt, und den über dem Grab *Victors* errichteten *Xantener Dom St.Viktor*, 1170-1213 erbaut (Berndt, S.88 f.), mag der *Nibelungendichter* in sein Werk einfach übernommen haben. Es wird auch vermutet, dass eine frühere, wahrscheinlich *verlorene Fassung des NL aus Lorsch/ Worms* wegen der Verbindung des Klosters zu einem *Stift nahe Xanten* diese Stadt erwähnt.

Hypothese ist auch, dass der Protagonist des NL, *Hagen von Tronje*, aus *Xanten* gestammt habe. *Tronje* sei eine *Verballhornung des frühen Namens Xantens: Troja*, wie damals viele Städte als Nachfolger der *homerischen Stadt* genannt wurden. Im Gegensatz zu den *Burgunderkönigen* erkennt *Hagen Siegfried*, als der zum erstenmal in *Worms* einreitet, obwohl er ihn nach eigener Aussage bisher nie gesehen habe (NL, Str.89). Dieser augenscheinliche *Widerspruch* wird vom **Verfasser** nicht aufgeklärt.

Andere Hypothesen lauten: *Siegfried* sei *alter ego des Merowingerkönigs Sigibert I.*, des *Gatten der schon erwähnten Brunichild*. Diesen König ließ die *Rivalin Brunchilds: Fredegunde*, 575 ermorden. *Auch auf Arminius könne die Gestalt Siegfrieds zurückgehen*, der im Jahre 9 n.Chr. die drei Legionen des *Quintilius Varus* vernichtet habe. Auf der

*Knetterheide, in der Edda: Gnitahede, nahe bei Herford, habe der eddische Sigurd = Siegfried den Drachen Fafnir erschlagen und beim Bad in dessen Blut seine fast unverletzliche Haut erhalten (der isländische Abt Nikulás, zitiert nach Berndt, S. 90; NL 90-105). Fafnir ist laut Edda der Hüter des Nibelungenschatzes, den Siegfried, laut Hagen im NL (Str.90 ff), von den beiden Nibelungensöhnen: Schilbung und Nibelung, erbeutet habe. Einen Ort für diesen Schatz gibt das NL nicht an. Diese Hypothese ist heute obsolet, insofern der heute mit einiger Sicherheit nachgewiesene Ort der Varusschlacht: Haltern, über 100 km westlich Herford und der Knetterheide (= Gnitahede) liegt. Die Hypothese wird auch durch das Zitat aus Tacitus nicht gestützt, dass „noch jetzt ... (Arminius oder Hermann) bei den barbarischen Völkern besungen“ wird.*

*Aus diesen Quellen lässt sich keine sichere Vorlage für das Nibelungenlied gewinnen.*

Erst in den letzten Jahrzehnten wird ein Zusammenhang mit der anonymen norwegischen „Thidreks(Dietrichs)saga/ Svava“ (um 1250) diskutiert. Danach ist Niflungenland die Heimat der Brüder Gunter/ Gunnar, Hagen, Gernholt, Gislher und Grimhild. (S.146, 258,270,271), das Hünenland Attilas hat als Hauptstadt Soest/ Westfalen. Berndt, S.93, behauptet, dass diese Thidreksaga und das NL auf dieselben Quellen zurückgehen. Die Saga gibt an, Kaufleute aus Soest bzw. Bremen hätten den Stoff nach Bergen übermittelt.

Stoff-Verwandtschaft mit dem NL und der Thidrekssaga zeigt auch die „Wölsungen-Sage“. Die Wölsungen sind ein königliches Geschlecht aus Odins Wurzel. Odins Ur-Enkel Wölsung hat 10 Söhne und eine Tochter. Siegmund und Signy, die Erstgeborenen und Zwillinge, haben zusammen einen Sohn namens Sinfjötli, der aber von seiner Stiefmutter vergiftet wird. Siegmund heiratet Hjördis, die ihm einen Sohn namens Sigurd schenkt, den Siegfried des NL. Die weitere Wölsungen-Sage hat starke Ähnlichkeit mit der Thidreks-Sage und Teilen des NL. Nach Tötung des Drachens und des Schmiedes Regin trifft Sigurd auf Brünhild, die sich mit einem Eid verbinden. Der Vater der Burgundenkönige Gunnarr (= Gunther), Högni (= Hagen) und Guttorm (= Gernot) heißt hier Gjuki, ihre Schwester nicht Kriemhild sondern Gudrun. Gjukis Frau, die Mutter der Geschwister heißt hier Grimhild nicht Ute. Ute reicht Sigurd einen Vergessenstrunk und macht Sigurd Brünhild vergessen. Brünhild heiratet Gunnar. Auch der berühmte Streit zwischen den Königinnen taucht hier auf, und Sigurd wird ermordet, diesmal von Guttorm, nicht von Högni-Hagen. Brünhild verbrennt sich mit Sigurd auf einem Scheiterhaufen. Gudrun heiratet Atli-Attila. Dieser lädt die Burgundenkönige ein, um den Nibelungenschatz zu erwerben. Gudrun warnt ihre Brüder vergebens, sie werden erschlagen. Gudrun nimmt für sie an Atli Rache, indem sie ihn und sein Geschlecht ausrottet zusammen mit Högnis Sohn Niflung und sich zuletzt selbst wie Brünhild auf einem Scheiterhaufen verbrennt.

Mehrere altdänische Heldenlieder übermitteln einen ähnlichen Inhalt, die Geschichte von Grimhild bzw. Siggild und ihrer Rache an Hogen bzw. Nielus, Folquard, Gynther und Gerlof; auch Siegfred bzw. Sivard, Brynild, das Hünenland und Dietrich von Bern werden genannt, der Streit der Königinnen und Sivards Ermordung.

Die beiden Eddas, die anonyme poetische oder Lieder-Edda und die Prosa- oder Snorri-Edda (1220), erzählen u.a. die Sage von Sigurd, der seinem Onkel, dem Seher Gripir, begegnet, bevor er zu Sigdrifa bzw. Sigdrifa, also Brynhild kommt, der Regin bzw. Mime,

*den Schmied, und Fafnir, den Drachen, tötet.* Es gibt ein kurzes und ein langes *Sigurd-Lied: Sigurd im Reich der Niflunge, drei Gudrun- also Kriemhild-Lieder* und zwei *Atli-Lieder: das ältere und das jüngere*, und die *Ermordung der Nibelungen*. Das Lied „*Oddruns Klage*“ behandelt die Trauer der Schwester *Atlis über den Tod ihres Geliebten Gunnar*. Auch ein Lied „*Brünhildens Todesfahrt*“ gibt es, sowie den Stoff einer *dritten Ehe Gudruns und ihrem Sohn Hamdir*.

Wie und wann genau *diese Stoffe auf die Färöer-Inseln, nach Island und Grönland* kamen, ist unklar, vielleicht mit der Besiedlung der Inseln durch *Missionare und Kaufleute im 9. Jahrhundert*.

1230/1240 entsteht im *westgotischen Nordspanien* das **anonyme** „*Kudrunlied*“, das als *nordisch-wikingsches Lied in Skandinavien* verbreitet wird. Dazu gehört die „*Hildesage*“, die sich beim **Pfaffen Lamprecht** (1125), bei dem *dänischen Chronisten Saxo Grammaticus* (1200) und in der *Prosa-Edda* (1220) wiederfindet. Diese Stoffliste könnte man noch um weitere Werke ausweiten, etwa das „*Jüngere Hildebrandslied*“ (13. Jahrhundert), die *Epen der Dietrichsage* (16. Jahrhundert), „*Ortnit*“ (16. Jahrhundert) und das Lied vom „*Hürnen Siegfried*“. Eine Handschrift, die zahlreiche Epen dieser Stoffe vereinigt ist das „*Ambraser Heldenbuch*“ (1517).

**Nibelungen-Projekt 5/ 10.03.2005** Die Oeste de Bopp-Ausgabe: *Porrúa Anmerkungen zu Marianne Oeste de Bopps Übersetzung „Cantar de los Nibelungos“ von Carl-Georg Böhne*

Die *Vers-Übersetzung des NL* von **Dr. Marianne Oeste de Bopp** erschien zum erstenmal 1975; unserem „*Nibelungen-Projekt*“ (2005) liegt die *11. unveränderte Wiederauflage von 2003* zugrunde.

Welche *deutschsprachige Ausgabe Bopp* ihrer *Übersetzung und Bearbeitung* zugrunde legt, soll aus dem Hinweis der *Titelrückseite* hervorgehen:

„*Der Nibelunge Noth (sic!) mit der Klage. 1826*“. Das ist die Ausgabe von **Karl Lachmann**, die *erste historisch-kritische Ausgabe des Werks überhaupt*. **Lachmanns** Ausgabe benutzte die *Handschrift A*, die seinem frühen Erkenntnisstand nach die *älteste Handschrift des NL* war. Die lange und intensive *Auseinandersetzung um das Alter der Handschriften ist zu einem anderen Ergebnis gekommen:*

*Die älteste von diesen (Handschriften A, B und C) ist C aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts; doch geht der von B dargebotene Text auf eine etwas ältere Fassung zurück. C ist eine, bald nachdem die Dichtung entstanden ist, unternommene vermehrte und verbesserte Ausgabe ...* (F. Genzmer, 1955, S.1).

**Felix Genzmers** Übersetzung ins Neuhochdeutsche repräsentiert die Fassung C.

Wenn wir uns auf **Genzmers** C-Fassung beziehen, tun wir das deshalb, weil wir vermuten, dass **Bopp** um 1975 keine andere C-Fassung zur Verfügung stand. Ob diese Vermutung zutrifft, wird sich anlässlich unserer späteren Text-Analyse herausstellen. **Bopps** Bearbeitung zählt 2.470 Strophen und ist damit um 154 Strophen länger als die von ihr zitierte A-Fassung von **Lachmann**. 2.376 Strophen zählt die B-Fassung, **Genzmers** C-Fassung 2.451 Strophen. Die Differenz beträgt nur noch 19 Strophen. Es liegt also nahe, dass **Bopp** diese Fassung benutzt haben könnte. Die Herkunft dieser 19 Differenzstrophen wird anschließend zu klären sein.

Um **Bopps** Bearbeitung kritisch durchzusehen, führen wir *erstmal*s eine Strophenzählung ein und vergleichen Strophe für Strophe mit den mittelhochdeutschen Textfassungen der Umschriften von A, B und C von *Hermann Reichert/ Wien* (2004) und weiteren Fassungen. Ein erster Vergleich ergibt, dass sich die vier Fassungen (**Bopp** und **Reichert**) deutlich unterscheiden. *Otfrid Ehrismann* (1987) bemerkt.

*[Das Manuskript] \*C ändert gegenüber \*A und \*B am stärksten, es „glättet“ und „bessert“, bringt die geographischen Verhältnisse in Ordnung, führt Kriemhild entschieden auf die Seite des Guten, Hagen auf die des Bösen* (O. Ehrismann, 1987, S. 245).

Andere Plus-/ Mehr-Strophen von C und **Bopp** könnten noch weitere Veränderungen ausweisen, so dass sich ihre Bearbeitung auch von der von ihr zitierten und offenbar bevorzugten **Lachmann**-Edition sogar *sehr deutlich unterscheidet und womöglich sich sogar Probleme für die Interpretation der unterschiedlichen Personen des Epos ergeben*.

Eine Fassung, die *unterschiedliche Manuskripte* verwendet, nennt man eine „Misch-Edition“, wobei sich die Frage stellt, ob es überhaupt andere als Misch-Editionen geben kann. Kann es überhaupt – wie in dem Germanistenstreit seit fast 200 Jahren - darum gehen, sich „dem originalen Text“, der sowieso wohl verlorengegangen ist, anzunähern zu versuchen?

*Die Entscheidung für eine einzige beste Handschrift ... ist uns fragwürdig geworden* (H. Brackert, 1970/ 1987, Band I, S.267)

*Jan-Dirk Müller* (München, 2001) bezeichnet solche *Misch-Editionen*, wenn sie bereits am *Beginn der Überlieferung* (Anfang des 13. Jahrhunderts) aus *zwei Text-Zweigen* stammen, sogar als *kontaminiert*. Das könnte im Extremfall sogar bedeuten, dass eine Figur so *widersprüchlich dargestellt* ist, dass sie in *zwei zerfällt*. Könnte es in **Bopps** Fassung zwei Kriemhilden geben?

Das für das Zitat aus *Brackerts Edition des Nibelungenlieds* angegebene Datum 1970 hat insofern eine *besondere Bedeutung*, als um diese Zeit in der wissenschaftlichen Interpretation eine Art Wende stattfindet: *Neue Interpretationsansätze lösen alte ab*. Deshalb bedarf auch **Bopps** *Introducción einer kritischen Durchsicht*. Ältere Interpretationsansätze, die immer seltener vertreten werden, müssen als solche gekennzeichnet werden, neue, die nach 1975 aufkommen, müssen eingefügt, die *Introducción* muss also aktualisiert werden.

***Bopps** Anspruch, eine „exacta y completa traducción“ (S.XVII) herzustellen, muss angesichts dieser Fragen darauf hin untersucht werden, ob und wie sie dieses hochgesteckte Ziel verwirklicht hat.*

Die Übersetzung ins Spanische sei vorerst nicht Objekt dieser Untersuchungen.

## Nibelungen-Projekt II,6 20.09.2005

Der „*Indice*“ am Ende der *Edition Bopp* nennt die *Überschriften der 39 Aventuras*. Diese Überschriften geben nur allgemein die Inhalte der Aventuras an, die in Wirklichkeit viel komplexer sind. Daher wäre es von Vorteil, *kurze Inhaltsangaben jeder Aventura* anzufertigen. Sie der *Edition von Emilio Lorenzo Criado* zu entnehmen, ist insofern mit Vorsicht zu betrachten, als die beiden *spanischsprachigen Übersetzungen* auf sehr unterschiedliche Vorlagen zurückgreifen. Die *Catedra-Ausgabe* der Übersetzung von *Handschrift B (!)* zählt nur 2.379 Strophen, also 91 Strophen weniger als die **Bopps**. Außerdem können, wie wir schon angedeutet haben, die *Inhalte sehr differieren*.

*Die ersten 19 Aventuras werden gewöhnlich dem I. Teil, die übrigen 20 dem II. Teil des Nibelungenliedes zugerechnet. Gelegentlich liest man die Hypothese, dass dem II. Teil der I. hinzugefügt worden sei. Man kann aber auch sagen, dass der I. Teil den II. motivlich vorbereitet, ihn daher verständlicher macht.*

Kennzeichnend für *Inhalt und Bauplan des Nibelungenlieds* sind die *Vor- und Rückblicke des kommentierenden Autors*. Auffällig sind *Motivverdopplungen und –verdreifungen*, ebenso die manchmal wie Einlagen wirkenden *wenigen Wechsel von den beiden Haupt-handlungsorten Worms und Gran* zu „Neben“schauplätzen. Seinen Lese- oder Hörreiz

bezieht das Werk aus dem *Wechsel von relativ kurzen „Szenen“*, die stark *dialogisch* mit *kurzen Monologen* sind, und farbigen *Massenszenen*. Die *Protagonisten* treten in nahezu allen *Aventuras* auf, wirken aber *keineswegs monoton*, weil die *Entwicklung des Haupt Handlungsstrangs und der beiden Hauptmotive: Kriemhilds Liebe zu ihrem Gatten Siegfried und ihre Rache für dessen Ermordung und der Raub des Nibelungenhorts* konstant, aber auch *abwechslungsreich* dargestellt werden. Das oft angemerkte *Archaisch-Katastrophenhafte des Nibelungenlieds* wird so „ökonomisch“ *gleichzeitig verzögert und beschleunigt bzw. gesteigert, freilich episch gedehnt*.

Unsere Beschäftigung mit dem Werk soll sich zunächst auf die *äußeren Strukturen* beziehen, da es uns jetzt um nicht mehr als die *kritische Neuedition* geht. Um die heutige *rezeptorische Akzeptanz* zu fördern, benötigen wir allerdings einen *Katalog der höfischen Tugenden*. Eine spätere charakterliche ( psychanalysierende) Wertung der Protagonisten soll nicht ausgeschlossen bleiben.

Unserer Neu-Edition fügen wir eine *aktuelle Bibliographie* auch aus den *Suchmaschinen des Internets* und ein *Register, eine Zeittafel und eine Karte der Nibelungentopographie* an. Ein *Wörterbuch des Mittelhochdeutschen* benötigen wir nicht, weil wir (zunächst) davon ausgehen, dass die *spanische Übersetzung Bopps* auch soweit dies möglich ist, den *Wortsinn wortgetreu* wiedergibt.

Wir haben schon ein paar Hinweise auf die *Sprache des Nibelungenlieds* gegeben. Jedenfalls als *mittelhochdeutscher Text im gereimten Nibelungenvers* wirkt sie *monumental, gleichzeitig flüssig, aber nicht pathetisch*. Eine *linguistische Untersuchung* streben wir nicht an.

## **Kleine Nibelungentopographie**

### **Teil I:**

<b>Aventura I:</b>	Hauptschauplatz Worms am oberen Mittelrhein: Burgund
<b>Aventura II:</b>	Nebenschauplatz Xanten am Niederrhein: Siegfrieds Dynastie
<b>Aventura III:</b>	Xanten – Worms
<b>Aventura IV:</b>	Worms – Nebenschauplatz Sachsen
<b>Aventura V:</b>	Worms
<b>Aventura VI:</b>	Worms – Nebenschauplatz Island
<b>Aventura VII:</b>	Island
<b>Aventura VIII:</b>	Island – Nibelungenland
<b>Aventura IX:</b>	Worms
<b>Aventura X:</b>	Worms
<b>Aventura XI:</b>	Xanten
<b>Aventura XII:</b>	Worms – Xanten
<b>Aventura XIII:</b>	Xanten – Worms
<b>Aventura XIV:</b>	Worms
<b>Aventura XV:</b>	Worms – Odenwald
<b>Aventura XVI:</b>	Worms
<b>Aventura XVII:</b>	Worms

**Aventura XVIII:** Worms  
**Aventura XIX:** Worms

**Teil II:**  
**Aventura XX:**

Die Inhaltsangaben der Strophen sollen den Leser schneller und detailliert über den Inhalt des Werks unterrichten und ihm bei der inhaltlichen Orientierung helfen.

Dafür müssten eventuell sehr kurze Inhaltsangaben der einzelnen Aventiuren (s.Criado) hergestellt werden.

Die Bopp-Edition enthält keine Bibliographien der Primär- und Sekundärliteratur, erst recht keine Bibliographie aus dem Internet (Google): siehe CD-ROM

Mit Hilfe einiger Vergleiche mit anderen Quellen (Eddas etc.) soll das NL im historischen Kontext verstanden werden.

Überprüfung von Bopps „edicion completa“: Vergleiche mit Originalausgaben und Bearbeitungen.

Zur schnellen Orientierung im Epos braucht die evtl. Neu-Edition diverse Register (Namen, Orte, Sachbegriffe).

Die Fremdheit des mittelalterlichen Ethos des NL als Werk des Hochmittelalters braucht einen Katalog der ethisch-moralischen Wertesystems.



Das NL zwischen veraltetem und aktuellem Wertesystem: Christlichkeit?

Aktualität des NL anhand von Mode etc.

**Versuch vergleichender Neu-Übersetzungen, die auch im Spanischen eine Annäherung an die NL-Strophe anstrebt.**

Pagina	Aventiure	Strophe	Pagina	Av.	Strophe
001	I	0001-8	056	IX	0556-565
002	I	0009-18	057	IX	0566-575
003	I/II	0019-27	058	IX	0576-586
004	II	0028-38	059	IX	0587-596
005	II	0039-46	060	X	0597-605
006	III	0047-55	061	X	0606-615
007	III	0056-65	062	X	0616-626
008	III	0066-76	063	X	0627-637
009	III	0077-86	064	X	0638-647
010	III	0087-97	065	X	0648-658
011	III	0098-107	066	X	0659-667
012	III	0108-118	067	X	0668-678
013	III	0119-128	068	X	0679-688
014	III	0129-138	069	X	0689-699
015	III/IV	0139-147	070	X	0700-709
016	IV	0148-157	071	X/XI	0710-718
017	IV	0158-166	072	XI	0719-729
018	IV	0167-177	073	XI	0730-739
019	IV	0178-187	074	XI	0740-0748
020	IV	0188-197	075	XII	0749-0757
021	IV	0198-208	076	XII	0758-0767
022	IV	0209-219	077	XII	0768-0778
023	IV	0220-229	078	XII	0779-0788
024	IV	0230-239	079	XII	0789-0799
025	IV	0240-249	080	XII/XIII	
<b>0800-0808</b>					
026	IV	0250-259	081	XIII	0809-0818
027	IV	0260-269	082	XIII	0819-0829
028	V	0270-278	083	XIII	0830-0839
029	V	0279-289	084	XIII/XIV	0840-0848
030	V	0290-299	085	XIV	0849-0859
031	V	0300-309	086	XIV	0860-0869
032	V	0310-320	087	XIV	0870-0880
033	V	0321-330	088	XIV	0881-0890
034	VI	0331-339	089	XIV	0891-0901
035	VI	0340-349	090	XIV/XV	
<b>0902-0909</b>					
036	VI	0350-359	091	XV	0910-0920
037	VI	0360-370	092	XV	0921-0930
038	VI	0371-381	093	XV	0931-0941
039	VI	0382-391	094	XV/XVI	
<b>0942-0949</b>					
040	VI	0392-402	095	XVI	0950-0959
041	VII	0403-411	096	XVI	0960-0970
042	VII	0412-422	097	XVI	0971-0980

043	VII	0423-432	098	XVI	0981-0991
044	VII	0433-443	099	XVI	0992-1001
045	VII	0444-453	100	XVI	1002-1012
046	VII	0454-464	101	XVI	1013-1022
047	VII	0465-474	102	XVI	1023-1033
048	VII	0475-485	103	XVI/XVII	1034-1041
049	VII	0486-495	104	XVII	1042-1052
050	VII/VIII	0496-504	105	XVII	
1053-1062					
051	VIII	0505-514	106	XVII	1063-1073
052	VIII	0515-525	107	XVII	1074-1083
053	VIII	0526-535	108	XVII	1084-1094
054	VIII	0536-546	109	XVII	1095-1104
055	IX	0547-555	110	XVII/XVIII	1105-1113
111	XVIII	1114-1123	167	XXVI	1682-1691
112	XVIII	1124-1134	168	XXVI	1692-1701
113	XVIII/ XIX	1135-1142	169	XXVI	1702-1712
114	XIX	1143-1153	170	XXVI/ XXVII	1713-1720
115	XIX	1154-1163	171	XXVII	1721-1730
116	XIX	1164-1174	172	XXVII	1731-1741
117	XIX	1175-1184	173	XXVII	1742-1751
118	XIX/ XX	1185-1193	174	XXVII	1752-1762
119	XX	1194-1203	175	XXVII	1763-1772
120	XX	1204-1214	176	XXVII	1773-1783
121	XX	1215-1224	177	XXVII/ XXVIII	1784-1791
122	XX	1225-1235	178	XXVIII	1792-1802
123	XX	1236-1245	179	XXVIII	1803-1812
124	XX	1246-1256	180	XXVIII	1813-1823
125	XX	1257-1266	181	XXVIII/ XXIX	1824-1831
126	XX	1267-1277	182	XXIX	1832-1842
127	XX	1278-1287	183	XXIX	1843-1852
128	XX	1288-1298	184	XXIX	1853-1863
129	XX	1299-1308	185	XXIX	1864-1873
130	XX	1309-1319	186	XXIX	1874-1884
131	XX	1320-1329	187	XXIX/ XXX	1885-1892
132	XX	1330-1339	188	XXX	1893-1903
133	XXI	1340-1348	189	XXX	1904-1913
134	XXI	1349-1358	190	XXX	1914-1922
135	XXI	1359-1369	191	XXXI	1923-1931
136	XXI	1370-1379	192	XXXI	1932-1942
137	XXI/ XXII	1380-1388	193	XXXI	1943-1953
138	XXII	1389-1398	194	XXXI	1954-1963
139	XXII	1399-1408	195	XXXI	1964-1974
140	XXII	1409-1419	196	XXXI	1975-1984
141	XXII	1420-1429	197	XXXI	1985-1995
142	XXII	1430-1437	198	XXXI	1996-2004
143	XXIII	1438-1446	199	XXXI/ XXXII	2005-2013
144	XXIII	1447-1457	200	XXXII	2014-2023
145	XXIII	1458-1467	201	XXXII	2024-2033
146	XXIII/ XXIV	1468-1476	202	XXXII/XXXIII	2034-2042
147	XXIV	1477-1486	203	XXXIII	2043-2053
148	XXIV	1487-1497	204	XXXIII	2054-2063
149	XXIV	1498-1507	205	XXXIII	2064-2074
150	XXIV	1508-1518	206	XXXIII	2075-2084
151	XXIV	1519-1528	207	XXXIII	2085-2094
152	XXIV	1529-1539	208	XXXIV	2095-3003

153	XXIV	1540-1549	209	XXXIV	3004-3014
154	XXIV	1550-1560	210	XXXIV/ XXXV	3015-3022
155	XXIV/ XXV	1561-1568	211	XXXV	3023-3033
156	XXV	1569-1579	212	XXXV	3034-3043
157	XXV	1580-1589	213	XXXV	3044-3054
158	XXV	1590-1600	214	XXXV	3055-3064
159	XXV	1601-1610	215	XXXV/ XXXVI	3065-3073
160	XXV	1611-1620	216	XXXVI	3074-3084
161	XXV	1621-1631	217	XXXVI	3085-3094
162	XXV	1632-1641	218	XXXVI	3095-4005
163	XXV	1642-1651	219	XXXVI	4006-4015
164	XXVI	1652-1660	220	XXXVI	4016-4024
165	XXVI	1661-1670	221	XXXVI/ XXXVII	4025-4033
166	XXVI	1671-1681	222	XXXVII	4034-4044
223	XXXVII	4045-4054			
224	XXXVII	4055-4065			
225	XXXVII	4066-4075			
226	XXXVII	4076-4086			
227	XXXVII	4087-4096			
228	XXXVII	4097-5007			
229	XXXVII	5008-5017			
230	XXXVII	5018-5026			
231	XXXVII/ XXXVIII	5027-5035			
232	XXXVIII	5036-5045			
233	XXXVIII	5046-5056			
234	XXXVIII	5057-5066			
235	XXXVIII	5067-5077			
236	XXXVIII	5078-5087			
237	XXXVIII	5088-5097			
238	XXXVIII	5098-6008			
239	XXXVIII	6009-6016			
240	XXXIX	6017-6025			
241	XXXIX	6026-6035			
242	XXXIX	6036-6046			
243	XXXIX	6047-6056			
244	XXXIX	6057-6066			
245	XXXIX	6067-6073			

**Die Zählung der Strophen ergibt ein interessantes Längenverhältnis des NL:  
 A = 2316, B = 2379, C = 2440; die Bopp-Edition ergibt aber 2473 Strophen. Diese sehr  
 auffälligen Längenunterschiede müssen einen besonderen Grund haben, den Frau  
 Bopp leider nicht nennt.**

**Also müssen wir diese Frage durch einen Textvergleich zu beantworten suchen.**

**Das Ergebnis:**

**Bopp Genzmer            Bopp Genzmer**

331 331  
 - 332  
 332 333  
 337 338  
 370 370  
 440 440  
 500 500  
 530 530  
 - 531  
 532 533  
 533 -  
 534 -  
 535 -  
 536 -  
 537 -  
 538 534  
 539 -  
 540 535  
 590 583  
 620 612  
 630 621  
 710 700  
 730 718  
 793 -  
 794 781  
 1035 1019  
 1049 1033  
 1090 1072  
 1094 -  
 1095 1076  
 1438 1420  
 1466 1449

1467 1450  
1713 1694  
1717 1698  
1731 1712

A = Lachmann, B = Hoffmann, C = Genzmer

<b>Bopp</b>	<b>A Lachmann</b>	<b>B</b>	<b>C Genzmer</b>
0001 Muchas cosas maravillosas	1 Uns ist in alten maeren	1	1 Uns sind in alten
0002 Creció en Burgundia erwuchs in	2 Es wuohs in Burgonden		2 2 Es
0003 Amar a la muy noble zu werden	3 Der minneclichen meide		3 3 Geliebt
0004 Tres reyes la cuidaban	4 Ir pflagen dri küenege	4	4 Sie pflegten drei
0005 Ute se llamó su madre	7 Ein richiu küniginne (Uote)	7	5 Ute, ihre Mutter
0006 Los señores eran generosos Herren waren	5 Die herren waren milte		5 6 Die
0007 Worms a la orilla del Rhin Worms an dem	6 Ze Wormz bi dem Rine		6 7 Zu
0008 Los tres reyes eran	8 Die dri küenege waren	8	8 Die drei Könige
0009 Estos eran de Tronje Hagen Tronj	9 Daz was von Troneje Hagene	9	9 Das war von
0010 Rumold, el maestro de la cocina Küche	10 Rumolt der kuchenmeister	10	10 Rumolt, der
0011 Dankwart era mariscal	11 Danewart, der was marschalch	11	11 Dankwart war
0012 Del honor de la corte	12 Von des hoves krefte	12	12 Von des Hofes
0013 En su alma virgen hohen	13 Ez troumde Kriemhilde		13 13 In diesen
0014 Contó el sueño a su madre Den Traum sie	14 Den troum si do sagete		14 14
0015 "¿Qué me decís de un hombre	15 "Waz saget ir mir von manne	15	15 "Was sagt ihr
0016 "No lo rechaces del todo	16 "Nu versprich ez mir niht ze sere	16	16 "Lehn ab es
0017 "No habléis así	17 "Die rede lat beliben	17	17 „Dies Wort in
0018 Kriemhild en su alma	18 In ir vil hohen tugenden	18	18 Kriemhild hielt
0019 Y éste era el mismo halcón	19 Der was der selbe valke	19	19 Das war derselbe
0020 En aquel tiempo se criaba wuchs in den	20 Do wuohs in Niderlanden		20 20 Da
0021 Os diré de este espada,	21 Ich sage iu von dem degne		21 Ich sag euch von
0022 Siegfried fue llamado geheißén	22 Sifrit was geheizen	21	22 Sigfrid war
0023 Antes de que el espada			23 Bevor der kühne
0024 En sus tiempos mejores	23 In sinen besten ziten	22	24 In seinen besten
0025 Lo educaron con gran esmero	24 Man zoch in mit dem flize	23	25 Man erzog ihn
0026 Ahora estaba tan crecido war nun erwachsen	25 Er was un so gewahsen		24 26 Er
0027 Raras veces permitieron	26 Vil selten ane huote	25	27 Nie ließ ohne Obhut

0028	Ahora tenía suficientes fuerzas er reif	27	Un was er in der sterke	26	28 Nun war
0029	Entonces su padre Siegmund	28	Do hiez sin vater Sigemunt	27	29 Da ward von König
0030	A quién encontraban	29	Swa man vant deheinen	28	30 Wen man finden
0031	Se podrían narrar maravillas	30	Von der hohzite	29	31 Von dem hohen
	Feste				
0032	Cuatrocientos jóvenes espadas Schwert-	31	Vier hundert swertdegene	30	32 Vierhundert
0033	Las cuales querían coser	32	Die si mit porten wolden	31	33 Die wollten sie
0034	Entonces fueron a una catedral	33	Do gie ze eime münster	32	34 Da ging zu einem M.
0035	Entonces, cuando cantaron E.	34	Gote man do zen eren	33	35 Gott man da zu
0036	Se apresuraban a encontrar fanden	35	Sie liefen da si funden	34	36 Sie eilten,wo sie
0037	De ancianos y de jóvenes	36	Von wisen und von tumben	35	37 Von Alten und von J.
0038	El anfitrión pidió que terminasen gebot	37	Der wirt der bat ez lazen	36	38 Der Wirt
0039	Y también muchas piedras preciosas Wirtes	38	Do giengens wirtes geste	37	39 Da gingen des
0040	A pesar de haber ejecutado sus artes bei Kurzw	39	Swie vil si kurzwile	38	40 Soviel auch
0041	Entonces el príncipe mandó	40	Der herre hiez lihen	39	41 Der Fürst hieß
0042	El banquete de corte duraba	41	Diu hohgezit werte	40	42 Die Festlichkeit
0043	Al final ya no hubo juglar pobre	42	Vil lüzel man der varnden	41	43 Gar wenig man
0044	Con honores loables Ehren	43	Mit lobelichen eren	42	44 Mit preislichen
0045	Mientras vivieran todavía beide lebten	44	Sit daz noch beide lebten	43	45 So lange
0046	Nadie podía censurarlo				46 Ihn durfte niemand
0047	Al príncipe raras veces	45	Den herren muoten selten	44	47 Den Herren traf
0048	De su alta belleza stolzen Sch.	46	Diu ir unmazen schoene	45	48 Von ihrer
0049	Tantos pretendientes ihreMinne	47	Swaz man der werbenden	46	49 So viel um
0050	Pero entonces pensaba hohe M.	48	So daht uf hohe minne	47	50 Da sann auf
0051	A él le aconsejaban sus amigos Mage	49	Im rieten sine mage	48	51Ihm rieten seine
0052	La noble princesa de país Jungfrau	50	Die schoenen juncfrouwen	49	52 die edele
0053	Tales palabras oyó	51	Disiu selben maere	50	53 Dies Märe hörte
0054	También lo oyó la reina	52	Ez gefriesch ouch Siglint	51	54 So vernahm es auch
0055	Entonces habló Siegfried	53	Do sprach der küene Sifrit	52	55 Da sprach der
0056	“Si no se te puede disuadir	54	“Und wil du niht erwinden	53	56 “Willst du davon
0057	Y si fuera ningún otro	55	Obe ez ander niemen waere	54	57 Wenn niemand
0058	“¿Cómo puede ponernos	56	“Waz mag uns gewerren	55	58 “Wie kann man
0059	“No me gustan tus palabras	57	Do sprach der fürste Sigmunt	56	59 “Die Rede isr mir
0060	Por fuerza nadie podrá	58	Mit gewalte nieman	57	60 Mit Gewalt
0061	“Esto no me gusta”,	59	Des en ist mir niht ze muote,”	58	61 “So ist mir nicht
0062	Voy a ganarla solo	60	Si mac wol sus ertwingen	59	62
0063	Entonces oyó también la noticia	61	Do vernam ouch disiu maere	60	63
0064	Siegfried, el espada	62	Sifrit der herre	61	64
0065	Ayudadme para el viaje	63	Und helfet mir der reise	62	65
0066	“Si no pueden disuadirte	64	“Sit du niht wil erwinden	63	66
0067	Entonces se inclinaba	65	Do neic der küniginne	64	67
	68Entonces bellas mujeres	68	Da saßen schöne Frauen		

69 Su padre mandó adornar  
 70 Pues vieron acercarse  
 71 Bellos estaban sus caballos  
 72 Ésta se la dieron ambos  
 72 Los espadas lo sentían  
 74 La séptima mañana  
 73 Nuevos eran sus escudos  
 76 Las puntas de las espadas  
 74 Rendas de color oro  
 78 Los espadas valientes  
 75 Querían llevar los caballos  
 80 Tampoco deben llevarse  
 76 “Si queréis encontrar al rey  
 82 Ya le habían dado  
 77 Al rey le asombraba  
 84 Respuesta dio al rey  
 78 Él conoce los imperios  
 86 ¿Por qué, preguntó Hagen,  
 87 “Esto voy a hacer”, dijo Hagen  
 88 Dijo: “Viniesen de donde viniesen  
 89 Así habló Hagen:  
 90 Nos traerá nuevas  
 91 Cuando el héroe solo  
 92 El tesoro de ley Nibelung  
 93 Tanto se acercó  
 94 Bien recibían al espada  
 95 Vio tantas joyas preciosas  
 96 Le dieron en recompensa  
 97 De modo que tuvo que dejar  
 98 Tenían como amigos  
 99 Con la buena espada  
 100 Además al los reyes ricos  
 101 En la lucha no podía vencerlo  
 102 Los que se habían atrevido a luchar  
 103 Tenía que prestarle juramentos  
 104 Otra aventura  
 105 Debéis recibirlo bien  
 106 Entonces habló el rey poderoso  
 107 “Esto podréis hacer  
 108 Entonces dijo el señor del país  
 109 El anfitrión y sus caballeros  
 110 “Me asombran las nuevas  
 111 He oído decir  
 .....  
 321 A ambos debéis dejar irse  
 322 “Voy a seguir este consejo”.  
 323 Muchos escudos, llenos de tesoros  
 324 Todos pidieron licencia  
 325 Quedaron desiertas las posadas  
 326 Entonces quería pedir licencia  
 327 “¿A dónde, noble Siegfried,  
 328 Entonces dijo Siegfried  
 329 De modo que el temerario  
 330 A causa de su alta belleza  
 331 Otras nuevas llegaron

69 Sein Vater gab zur Zierde  
 70 So kam für ihre Ausfahrt  
 71 Schön waren die Rosse  
 72 De gewährten traurig  
 73 Trauer schuf es den Recken  
 74 Am siebenten Morgen  
 75 Neu waren ihre Schilde  
 76 Die Schwertspitzen  
  
 321 Ihr sollt sie beide ledig  
 322 “Dem Rate will ich folgen”.  
 323 Gefüllt mit Schätzen  
 324 Urlaub nahmen sie alle  
 325 Leer die Herbergen waren  
 326 Urlaub wollt auch nehmen  
 327 “Wohin wollt Ihr nun reiten  
 328 Da sprach der starke Siegfried  
 329 So blieb der kühne Recke  
 330 Wegen ihrer hohen Schönheit  
 331 Da erhob sich neue Märe  
 332 Drum will ich mich bedenken

332 Érase una reina	333 Es war eine Königin
333 Tiró lejos la piedra	334 Den Stein warf sie ferne
334 La hija de reyes había	335 Die Königin hatte sehr oft
335 Una vez, cuando con sus señores	336 Als sie eines Tages saßen
336 Entonces dijo el gobernante	337 Das sprach der Vogt vom Rheine
337 “Esto no quisiera acensejarte	338 “Dem muss ich widerraten”,
.....	
350 También era de tal especie	
.....	
360 También sus doncellas	
.....	
370 “Queremos, querida hermana	370 “Wir wollen, liebe Schwester,
.....	
380 Estaban listos para partir	380 Als sie gerüstet waren
.....	
390 Se asomaron a las ventanas	390 Da stand an dem Fenster
.....	
400 Si vemos al la bellísima	400 Wenn wir die Minnigliche
.....	
410 Sólo eran cuatro	410 Ihrer vier nur waren
.....	
420 Entonces dijo uno de los camariegos	420 Ein Kämmerer sprach da:
.....	
430 Entonces dijo la princesa	430 Da sprach die Kñönigstochter:
.....	
440 Siegfried, el rápido,	440 Sigfrid, der schnelle,
441 Entonces habló el rey Gunther	441 Daa sprach der König Gunther
442 Cuando entonces oyó sus palabras	442 Als da seine Rede vernahm
443 Una camisa de armas de seda	443 Ein Waffenhemd aus Seide
444 Entretanto su soberbia	444 Inzwischen ward den Recken
445 Entretanto se fue Siegfried	445 Derweil hatte Siegfried
446 Rápidamente volvió al lugar	446 Zurück eilte er wieder.
447 Habían marcado un círculo	447 Der Ring war bezeichnet
448 Había llegado Brunhilde	448 Da war gekommen Brünhild
449 Ahora llegó también su séquito	449 Da kam auch ihr Gesinde
450 Traían el escudo	450 Der Fürstin Schildfessel
451 El escudo, debajo de los adornos	451 Der Schild hatt unterm Buckel
452 Cuando Hagen, el fuerte,	452 Als der starke Hagen
453 Escuchad todavía de sus vestidos	453 Hört von ihren Kleidern!
454 Entonces trajeron para la señora	454 Dann trug man hin der Fraue
455 De peso de la lanza	455 Von des Gers Gewichte
456 Pensó en su mente:	456 Er dacht in seinem Sinne
457 Tenía en sus preocupaciones	457 Ihm schufen seine Sorgen
458 Entonces habló el hermano de Hagen	458 Da sprach von den Burgunden
459 Mucho debe disgustarme	459 Mich kränkt das gar schmerzlich
460 “Deberían quedar humildes	460 Das sag ich euch in Wahrheit
.....	
470 Dijo: “Suelta el escudo de las manos	470 Den Schild gib in die Hand
.....	
480 “Siegfried era fuerte	480 Sigfrid war ja tapfer
.....	
490 “Me regocijo de las nuevas”,	490 “Wohl mir ob der Kunde”,
.....	
500 Después de haber pasado	500 Nach Verlauf des Tages
.....	
510 Alberich estaba iracundo	510 Alberich war grimmig



.....

520 Mandaron prender muchas velas 520 Viel Kerzen wurden entzündet

.....

530 Les dieron posada

530 Man schuf ihnen Herberge

531 Die Königin ließ da verteilen kurzerhand

531 Entonces dijo la princesa:

532 Sie ließ auch sagen den Recken

532 "Nobilísima princesa,

533 "Vieledle Königin, nehmt

533 Cuando el hermano de Hagen

534 Como cien libras – regaló sin selección

535 Entonces dijo la princesa:

536 De regalos tan ricos

537 Entonces habló de Tronje Hagen

538 "No, si me amáis", empezó la reina 534 "Nein, doch mir zuliebe",

539 Entonces cargaron los cajones

540 Entonces dijo la princesa:

535 Die Königin sprach dann:

.....

550 No, rogad a Siegfried

.....

560 Con veinticuatro espadas

.....

570 "Bienvenido, señor Siegfried,

.....

580 Jamás se vieron recibir tan bien

.....

590 Ochenta y seis mujeres

583 Sechshundachtzig Frauen

600 El Margrave Gere guiaba

593 Der Markgraf Gere

610 Entonces espían con sus ojos

602 Da spähten mit den Augen

620 Entonces buenos escuderos

612 Da ward von guten Recken

630 Llevaban entonces a Kriemhild

621 Hinführte er Kriemhild

640 "Más bien debo llorar",

631 "Ich kann mit Recht wohl weinen",

650 No os digo más

641 Ich sage euch nicht weiter

660 "Ahora decid, señor Gunther

651 "Nun sagt mir, Herr Gunther,

670 Allá estuve colgado por temores

661 Dort hing ich in Ängsten

680 Al lado de su esposa

671 Der König guter Laune

690 De nuevo se levantó de un salto

681 Als ers nicht lassen wollte,

700 Le pareció muy largo

710 El anfitrión a la mañana siguiente

700 Dem König war am Morgen

720 Ella no ha menester de la parte

730 Entonces Siegelind les dio tela

718 Da gab die Frau Siegelind

731 Le dijeron quién iba a venir

719 Man sagte ihr, wer da käme

732 Quién fue mejor recibido

720 Ward jemand besser empfangen

733 Una jornada entera

721 eine Tagereise, bis man

734 Con la boca sonriente

722 Mir lachendem Munde

735 Entonces trajeron a los huéspedes

723 Da brachte man die Gäste

736 Por magnífica que hubiera

724 Wie prächtig ihre Hochzeit

737 Ya que así estaban sentados

725 Da sie in Würden saßen

738 Entonces dijo ante sus amigos

726 Da sprach vor den Magen

739 Le entregó su corona

727 Da gab man ihm die Krone

740 En tan altos honores vivía

728 In diesen hohen Ehren lebte er

750 Esto escondía en su corazón

738 Das trug sie im Herzen;

760 Y rogad que ambos vengan

748 Und bittet sie von uns beiden,

770 El anfitrión y su esposa

758 Vor den lieben Gästen

780 "Sed bienvenidos a nosotros

768 "Seid willkommen, ihr Recken

790 Entonces Siegfried y Siegmund

778 Ihr Gefolge kleideten Sigfrid

791 Las sillas y los escudos

779 Sättel und Schilde zu richten

792 Ahora los mensajeros

780 Die Boten zogen eifrig

793 *Los jóvenes y los viejos*

794 El rey, por alegría,

795 Entonces dijo el valiente Gere

.....

800 Todo el séquito de la corte

810 Entonces volvió a hablar Gunther

820 El magnífico séquito

830 Como ahora al anfitrión

840 La reina pensaba consigo

850 ¿Cómo hubieran permitido

860

870

880 El rey vino con caballeros

890

900 El rey dijo: - "Abandonad

920 "Bien de mi", dijo Kriemhild

940 "Ya que ahora nos vemos libres

950 Entonces ella pensaba en las cosas

1000 Entonces dijo de Tronje Hagen

1035 De la misma fuente, donde Siegfried  
XVII

1036 Entonces esperaron la noche

1037 De gran soberbia debéis escuchar  
hören sagen

1038 Mandó sigilosamente acostarlo

1039 Como siempre se oyeron las campanadas

1040 Lo vio rojo de sangre, mojados

1041 Cuando con las mujeres quería

1042 Antes de que ella misma hubiera visto

1043 Entonces cayó al suelo,

1044 Entonces dijo el séquito

1045 Se hizo acompañar

1046 Entonces se lamentó con gritos

1047 Todo su séquito se lamentaba

1048 Dijo entonces la dolorosa

1049 Corrió entonces un mensajero

1050 También llegó el mensajero

1051 "Despertad, rey Siegmund,

1052 Se levantó Siegmund

1053 Entonces dijo el rey Siegmund

1054 "Y si no quieres creer,

1055 Con cien de sus hombres

1056 Cuando oyeron las quejas

1057 Llegó el rey noble

1058 "Si conociese a aquél",

1059 Siegmund abrazó al príncipe

1060 Nadie podía consolar a la esposa

1061 Dijeron sus espadas

1062 Los elegidos llegaron

Schar

1063 No sabían contra quién

1064 Por fuerte que fuera su pena

1065 Dijo la dolorosa:

1066 Con sus espadas levantados

1067 Ella dijo: "Señor rey Siegmund

781 Der König voller Freude

782 Da sprach der kühne Gere

787 Alles Gefolge freute sich darauf

797 Also sprach da Gunther:

807 Das prächtige Gefolge

817 Wo der Wirt mit Freuden

827 Da gedachte Brünhild:

827 Da gedachte Brünhild:

827 Da gedachte Brünhild:

827 Da gedachte Brünhild:

827 Da gedachte Brünhild:

827 Da gedachte Brünhild:

827 Da gedachte Brünhild:

827 Da gedachte Brünhild:

827 Da gedachte Brünhild:

827 Da gedachte Brünhild:

827 Da gedachte Brünhild:

1019 Von demselben Brunnen, da Sigfrid ward  
XVII

1020 Der Nacht sie da harrten

1021 Von großem Übermute mögt ihr nun

1022 Er ließ den Toten liegen so vor dem Tor

1023 Man läutete zum Münster

1024 Er sah ihn blutgerötet; sein Gewand war nass

1025 Als sie mit ihren Fragüen zum Münster gehen

1026 Ehe sie noch recht erkannte,

1027 Zu Boden sank sie nieder

1028 Da sprach ihr Ingesinde

1029 Die Frau ließ sich zeigen, wo sie Sigfrid fand

1030 Da rief in tiefem Jammer die Königin

1031 All ihr Ingesinde klagte da und schrie

1032 Da sprach die Schmerzensreiche

1033 Da lief der Bote, wo er liegen fand

1034 Auch kam der Bote eilend

1035 "Wachet nun, Herr Siegmund!

1036 Aufrichtete sich Siegmund

1037 Da sprach der König Siegmund:

1038 "Und wollt Ihr mir nicht glauben,

1039 Mit seinen hundert Mannen

1040 Da sie die Fragüen hörten

1041 Da kam der König Siegmund

1042 "Ja, sollt ich den erkennen

1043 Siegmund mit den Armen den Fürsten

1044 Da konnte niemand trösten

1045 Da sprachen seine Recken

1046 Mit ihren Schilden kam da die auserwählte

1047 Sie wussten nicht, wen sie sollten im Kampf

1048 Wie stark auch war ihr Jammer

1049 Da rief die Schmerzensreiche

1050 Mit hochehobnen Schilden rief sie zum Kampf

1051 Sie sprach: "König Siegmund,

- 1068 Hay tantos hombres soberbios  
 1069 Quedad aquí en la casa  
 1070 Nadie os pudiera decir
- 1075 Él dijo: „Querida hermana  
 1076 “Si vosotros lo sintiéis  
 1077 Continuaron negando. Entonces  
 geschehn  
 1078 Es un gran milagro  
 1079 Las heridas sangraron de nuevo  
 flossen sehr  
 1080 Ella dijo: “A estos bandidos
- 1085 En telas preciosas envolvieron
- 1090 Tres días y tres noches voy a verlo, stehn  
 1091 A sus albergues se fue la gente  
 1092 Sin bebida ni comida quedaron  
 1093 En estos tres días – así oímos decir  
 1094 *A los que encontraron de pobres*  
 1095 Bienes y propiedades repartía  
 1096 En la tercera mañana  
 1097 En estos cuatro días  
 1098 Cuando del Oficio Divino  
 1099 El pueblo con gritos de lamento dann  
 1100 Antes de que llegara al sepulcro  
 1101 Era un gran milagro  
 1102 Después de tanto dolor  
 1103 Llevaron ahí a la señora  
 1104 Una despedida dolorisísima  
 1105 Cuando el espada noble  
 1106 Varios había entre ellos  
 1107 Kriemhild, sin sentido, yació  
 1108 Apenas lograron despertarlo  
 XVIII  
 1109 El suegro de Kriemhild se fue  
 1110 De que en este país nos robaron  
 1111 También, señora, debéis mandar  
 1112 Querían cabalgar de regreso  
 1113 Cuando el rey Siegmund  
 1114 ¿Cómo me sería posible  
 1115 Aquellos que te apesadumbraron  
 1116 “No debes encontrarlo queridísima hermana 1097  
 1117 Cuando el joven se lo ofreció 1098  
 1118 “Todos son extraños a vos” 1099  
 1119 Entonces prometió a los amigos  
 1120 Entonces Siegmund vino  
 1121 La señora Kriemhild dijo:  
 1122 Entonces dijo el rey Siegmund:
- 1052 Es ist hier am Rheine der Übermacht so viel  
 1053 Ihr sollt hier nun bleiben;  
 1054 Nun vermöchte niemand, das Wunder zu sagen
- 1059 Er sprach: “Vielliebe Schwester,  
 1060 “Wärt Ihr voll Leid darüber  
 1061 Dir ist von meinen Leuten nie ein Leid
- 1062 Das ist ein großes Wunder  
 1063 Wie sie zuvor es taten, die Wunden
- 1064 Da sprach sie: “Diese Schächer sind mir  
 1065 „Da sprach aber Kriemhild: „Nun tragt mit mir  
 1066 Man weinte von Herzen um Kriemhilds Mann  
 1067 Gernot und Giselher, die sprachen:  
 1068 Der Sarg, der war bereitet bis zum Mittag  
 1069 Eine reiche Decke man um den Toten wand  
 1070 Als man dieses hörte, dass man im Münster  
 1071 Als man so Gott gedienet  
 1072 Drei Tage und drei Nächte will ich ihn lassen
- 1073 Zu ihrer Wohnung gingen die Leute  
 1074 Ohn Essen und ohne Trinken  
 1075 Die Zeit dreier Tage
- 1076 Grundbesitz auf Erden verteilte man im Land  
 1077 An dem dritten Morgen  
 1078 An diesen drei Tagen, gesagt ist uns dies,  
 1079 Da mit dem Gottesdienste beendet der Gesang  
 1080 Mit lauten Wehrufen das Volk ging mit ihm
- 1081 Bevor Sigfrids Gattin kam zum Grabe hin  
 1082 Es war ein großes Wunder
- 1088 Kriemhild ohne Besinnung  
 1089 Mühsam ward der Herrscher  
 XVIII  
 1090 Man brachte hin den Herrscher  
 1091 Was man in Untreue uns hat angetan  
 1092  
 1093  
 1094  
 1095  
 1096
- 1100 Da gelobte sie den Magen  
 1101 Hinging der Herr Siegmund  
 1102 Da sprach die Fraue Kriemhild  
 1103 Da sprach der Kñnig Siegmund

- 1123 También venid con nosotros al país  
Kindelein
- 1124 Ella dijo: “Mi señor Siegmund  
1125 Dijeron unánimemente:  
1126 “Sin preocupación debéis viajar  
1127 Cuando oyeron bien,  
1128 “Ay de este banquete de corte  
1129 Entonces dijeron en voz alta  
1130 Él besaba a Kriemhild  
1131 Cabalgaron sin ser acompañados  
1132 No pidieron licencia de nadie.  
1133 Entonces, cortésmente dijo el rey Gernot  
Gernot  
1134 Entonces cabalgó acompañándolo  
1135 Cómo les fue a todos ellos  
1136 Brunhilde, la bella, se jactaba  
XIX  
1137 Cuando Kriemhild la noble  
1138 En Worms, cerca de la catedral,  
ihr erbaun  
1436  
1437 Estaban en tan altos honores  
XXIII  
1438 En tan altos honores todo esto es cierto  
1439 Hasta que lo logró – no dejo  
1440 Las reglas de la cortesía  
1441 De los paisanos como de los extranjeros  
1442 Ahora sabía que nadie  
1443 Todavía ella pensaba  
1444 “Esto pasaría, si pudiera  
1445 Tampoco podía olvidar  
1446 Le pesaba en el corazón  
1447 ¿Cómo podría vengarse?  
1448 A los fieles amigos anhela  
1449 La querían todos los espadas  
1450 Pensaba también todos los días
- 1466 A quien de mis amigos  
1467 Suplicadles cumplan  
1468 También decid a Gernot  
Bruder  
1469 Decid también a Geiselher  
1470 Decid también a mi madre  
1471 No sabían entonces los mensajeros  
1472 Les dieron su credencial  
gegeben  
XXIV  
1473 Cuando Etzel mandó
- 1474 Los mensajeros cabalgaron  
1475 Llegaron cabalgando  
1476 Non dejaron irse a los mensajeros  
1477 También mandaron a *Kriemhild*  
gut  
1478 Antes de que los mensajeros  
1479 Regaló presentes a los mensajeros
- 1104 Fahrt mit uns auch heimwärts um Euer
- 1105 Sie sprach: “Mein Herr Siegmund,  
1106 Sie sprachen einmütig:  
1107 “Ihr sollt ohne Sorge Gott befohlen fahren.  
1108 Da sie das vernahmen, dass sie nicht wollte  
1109 “Weh ob solchem Feste!”  
1110 Da sprachen vernehmlich, die man bei Sigfrid  
1111 Siegmund küsste Kriemhild  
1112 Sie ritten ungeleitet  
1113 Sie begehrten Urlaub da von keinem Mann.  
1114 Da sprach in allen Züchten der kühne  
1115 Geleit ihnen gab da Giselher  
1116 Was sie nun erlebten, das kann ich nicht sagen  
1117 Brünhild, die schöne, im Übermut saß  
XIX  
1118 Da die Minnigliche also Witwe ward  
1119 Zu Worms bei dem Münster ließ man
- 1419 Da stand in solchen Ehren der Hof  
XXIII  
1420 In also hohen Ehren – das ist gewisslich wahr
- 1449 Wen von meinen Gefreundten  
1450 Und bittet, dass sie befolgen  
1451 Und saget auch Gernot, dem lieben  
1452 Und saget auch Giselher  
1453 Dann sagt auch meiner Mutter  
1454 Die Boten nimmer gusten, warum  
1455 Botschaft und Briefe wurden ihnen  
1456 Als der Künig Etzel zu dem Rheine sandte  
XXIV  
1457 Die Boten eilten von hinnen  
1458 Hin nach Bechlaren kamen sie geritten  
1459 Man ließ ohne Gabe sie nicht scheiden  
1460 Sie boten auch Brünhild ihre Dienste  
1461 Bevor die Boten kamen durch das Baierland  
1462 er ihnen gab zur Minne.

1480 Qué caminos ellos viajaron  
 1481 Después de *doce* días  
 1482 Dijo el señor del Rhin  
 1483 “Oiremos nuevas hoy  
 1484 Sin tardanza cabalgaron  
 1485 Sus vestidos de viaje eran  
 1486 Entonces inmediatamente

## XXV

1562 Como allá se comportaron  
 1563 El señor del Rhin vestía  
 Rheine  
 1564 Llevaron sus equipajes  
 1565 Dijo a sus hijos Ute  
 1566 “Quién obedece a sueños  
 1567 Con gusto cabalgaremos

1713 “Dankwart, el Mariscal,  
 1714 “Bien de mi, por estos  
 1715 Entonces corrieron a sus caballos  
 XXVII

1716 Se fue el Margrave Rüdiger  
 1717 “Queridísima esposa  
 1718 Con ellos llega uno...Dankwart  
 1719 Esto le prometieron las mujeres  
 1720 Falsos adornos

1721 A los amigos de Rüdiger  
 1722 Cuando el Margrave los vio  
 1723 Entonces le dieron las gracias  
 1724 Entonces dijo al Margrave Dankwart  
 1725 Será bien guardado  
 1726 Erigid, mozos, las casas en el campo  
 1727 Los huéspedes estaban contentos.  
 1728 La Margrave se apresuraba  
 1729 Sus piedras preciosas  
 1730 Treinta y tres doncellitas  
 1731 La Margrave besaba  
 1732 Pero tenía que hacerlo  
 1733 La joven Margrave tomó  
 1734 En el bello castillo  
 1735 Con miradas cariñosas de los ojos  
 1736 Pensaron en lo que querían  
 1737 Después fueron separados  
 1738 Para honrar a los invitados  
 1739 Cuando todos habían bebido  
 1740 Dijo, sin esconderlo, el mismo trovador  
 1741 Si yo fuera un rey, dijo el trovador  
 1742 El Margrave contestaba  
 1743 En contestación le dijo Gernot,  
 1744 “Ahora debe tomar esposa  
 1745 Estas palabras le parecieron  
 1746 Si una cosa debe hacerse  
 1747 Donaron a la doncella

1463 Welche Wege sie fuhren zum Rheine  
 1464 In zehn Tagen kamen sie zum Rheine hin

## XXV

1545 Wir lassen nun beruhen  
     1546 Neue Kleidung ihnen der Vogt vom  
 1547 Da trug man das Reitzzeug  
 1548 Zu ihren Söhnen sprach da ...Ute  
     1549 “Wer an Träume glaubt  
     1550 Wir wollen gerne reiten

1633 Als sie nun ohne Schaden

    1694 “Des Königs Marschall  
 1695 “Wohl mir dieser Gäste  
     1696 Sie eilten zu den Rossen

1697 Hin ging da der Markgraf  
 1698 “Vielliebe Gattin  
 1699 Mit ihnen kommt auch einer  
 1700 Das gelobten die Frauen  
 1701 Falsche Frauenfarbe  
 XXVII

1712 Die junge Markgräfin küsste  
 1713 Doch musste sie vollbringen  
     1714 Die junge Markgräfin nahm  
 1715 In der Burg, der schmucken,  
     1716 Mit zärtlichen Blicken  
 1717 Sie dachten, was sie wollten,  
 1718 Nach gewohntem Brauche  
 1719 Den Gästen zur Gesellschaft  
 1720 Als sie mit Freuden hatten gegessen  
 1721 Da sprach vor aller Ohren  
 1722 “Wenn ich ein Fürst wäre  
     1723 Da sagte der Markgraf  
 1724 Da sprach der Herr Gernot  
 1725 Giselher sollte ein Weib nehmen doch.  
 1726 Diese Rede deuchte den Markgrafen gut  
     1727 Soll sich etwas fügen  
 1728 Man bestimmte der Jungfrau Burgen

- 1748 Sólo puedo quedaros siempre  
 1749 Entonces a ambos hicieron  
 1750 Cuando empezaron a preguntar  
 Maid  
 1751 Le aconsejó su padre Rüdiger  
 1752 Entonces empezó el Margrave  
 1753 El ruido, que se oyó  
 1754 Cuando habían comido  
 1755 Entonces contestó Dankwart  
 1756 Entonces habló de nuevo  
 1757 Aunque se rehusaron mucho  
 1758 Ya no quiesieron tardar más  
 1759 Su noble séquito  
 1760 El anfitrión dio sus regalos  
 1761 Dio al rey Gunther  
 1762 Ahora dio a Gernot  
 1763 Gotelind ofreció a Hagen  
 1764 “De todo le que vi jamás  
 1765 Cuando la Margrave oyó  
 vernahm  
 1766 Dijo ella al espada  
 1767 Entonces se levantó de su asiento  
 1768 Un forro de tela clara  
 1769 De llevar el escudo  
 1770 Cuantos regalos entonces  
 1771 Entonces con su violín, Volker  
 1772 Entences la Margrave mandó  
 1773 Y debéis llevarlos allá en la corte  
 1774 El anfitrión dijo a sus huéspedes  
 1775 El anfitrión estaba listo  
 1776 Con besos amorosos  
 1777 Muchas ventanas se abrieron  
 1778 Por el querido amigo  
 1779 Entonces dijo a los Burgundios  
 1780 Entonces muchos mensajeros  
 1781 Los mensajeros llegaron  
 1782 *De su país nativo*  
 1783 Cuando la princesa oyó  
 1784 *“Cuán grande es mi alegría!”*  
 1785 Ella pensaba en secreto  
 1786 Yo lograré también  
 XXVIII  
 XXXVII  
 2225 Los desterrados habían hecho  
 2226 „Ay de mi, de que haya nacido”  
 2230 Me parece que poco le importa  
 2240 “No puedo negarlo, os he jurado,  
 2250 Entonces contestó de nuevo Rüdiger  
 2270 “Nos retáis demasiado tarde”  
 2275 “Que Dios os recompense, señor Rüdiger  
 2280 Si vos y vuestros guerreros  
 2285 Estoy en grandes apuros  
 2290 “Que Dios en el cielo os recompense  
 2295 Nobilísimo Margrave, sed mi mensajero
- 1729 so wollet nicht schmähen  
 1730 Nach alter Gewohnheit  
 1731 Als man nun fragte die minnigliche  
 1732 Ihr Vater ihr zuraunte, dass sie sagte “ja”  
 1733 Der Markgraf da sagte  
 1734 Was man da klingen hörte  
 1735 Als sie gegessen hatten  
 1736 Antwort gab da Dankwart  
 1737 Da sagte der Markgraf  
 1738 Ob sie auch fort begehrten  
 1739 Er konnt es nicht verwehren  
 1740 Das edle Ingesinde  
 1741 Der Wirt seine Gaben  
 1742 Darauf gab er Gunther  
 1743 Dan gab er dem Gernot  
 1744 Die Markgräfin bot Hagen  
 1745 “Was ich je gesehen  
 1746 Als die Markgräfin Hagens Bitte
- 1758 Viele Fenster wurden da weit aufgetan  
 1759 Um ihre lieben Freunde viele trugen Leid  
 1760 Zu dem Burgunden sprach da  
 1761 Durch Österreich hernieder mancher Bote ritt  
 1762 Die Boten eilten vorwärts  
 1763,3 *aus ihrem Vaterlande*  
 1763 Als nun die Fürstin vernommen diese Mär  
 1764 Sie dachte im geheimen  
 1765 Ich muss es also schaffen  
 XXVIII  
 XXXVI  
 2203 Die fremden Gäste hatten gegen Morgen  
 2204 “O weh”, sprach der Recke, “dass ich das Leben  
 2208 Mich dünkt, ihn kümmert wenig,  
 2218 “Das kann ich nicht leugnen,  
 2228 Da sprach wieder Rüdiger: „Wie sollt ich  
 2248 “Ihr kündigt spär die Freundschaft  
 2252 “Das walte Gott”, sprach Rüdiger  
 2258 Wollt Ihr und Eure Recken im Kampfe mich  
 2263 Ich stehe in großen Sorgen,  
 2268 “Nun lohn Euch Gott im Himmel”  
 2272 Viedeler Markgraf, du sollst mein Bote sein
- 2300 Corrieron con los enemigos  
 2277 Da stürmte auf die Feinde, wer Rüdigers Mann

2305 Aquí estaban parados  
 2310 Pero sus espadas cortaron  
 2320 “Ay de este dolor”, dijo la reina  
 2326 El lamento de rey Etzel  
 XXXVIII  
 2327 El lamento en todas partes  
 2330 Entonces dijo el dueño de Berna  
 2335 “Ni uno sólo ha escapado  
 2340 El espada temerario en la batalla  
 2345 Entonces dijo el trovador:  
 2350 El duque de Berna, Siegstab  
 2355 Aquí también somos extranjeros  
 2360 Entonces dijo el trovador:  
 2365 Por eso, a los de Berna  
 2370 Con golpes sacaron chispas  
 2375 Entonces el duque Siegstab  
 2380 Cuando el séquito de Dietrich  
 2385 Entretanto Wolfhart se abrió  
 2390 Cuando el valiente Wolfhart  
 2400 Cuando el maestro Hildebrand  
 2410 Él dijo: “Maestro Hildebrand  
 2415 “Ay de mí, querido Wolfhart  
 2416 Helferich, el valiente,  
 XXXIX  
 2417 Entonces el señor Dietrich mismo  
 2418 Pero después volvió a ganar  
 2419 Entonces dijo de Tronje Hagen

2469 Hildebrand, en ira, brincó  
 2470 Los que debían morir, yacían

2471 Allí estaba la soberbia  
 2472 No puedo deciros más  
 2473 Ya no os diré más

2282 Dort standen diese beiden, Gunther und Gernot  
 2287 Zu scharf waren die Schwerter  
 2297 “Weh mir dieses Kammers!” sprach  
 2303 Da ward Etzels Jammer so stark und voll  
 XXXVII  
 2304 Der Jammer allenthalben

XXXVIII

2394 Da suchte der Herr Dietrich selber

2447 Hildebrand im Zorne auf Kriemhilde sprang  
 2448 Da war gelegen aller der Todgeweihten Leib.

2449 Die Blüte der Helden war da gelegen tot.  
 2450 Ich kann euch nicht bescheiden  
 2451 Ich sage euch nicht weiter

